

F. M. Liegenhagen.

Kürzer Unterricht
vom Luthen
mit Harben
Joh. Sprossi.

He
1906 f.

AB
10

50A h 24

Handwritten title or text, possibly illegible due to fading.

00 0
Kriegs. 00







1.
H e r r n
Friederich Michael
Ziegenhagens,

Weil. Gr. Königl. Maj. von Großbritannien Hof-
Predigers an der Hochdeutschen Hof-Capelle,

Kurzer Unterricht

von dem

Heiligen und hochwichtigem
Leiden und Sterben
Jesu Christi

des

Erlösers der Welt.

Zum Druck befördert von

Fried. Willh. Pasche,
Vorleser an der Hochdeutschen Hof-Capelle.

L O N D O N,

Gedruckt bey W. Säden. 1776.



1776

Friedrich Wilhelm
Ziegenbagen

Erstlich an den Hochwürdigsten
Herrn Erzbischof von Brandenburg

Zweiter Theil

von dem

Geistlichen und weltlichen

Standen und Ständen

des Reichs

der

Erhebung der Welt

von dem

Geistlichen Stande

Erstlich an den Hochwürdigsten
Herrn Erzbischof von Brandenburg

Zweiter Theil

1776

Verdruckt bey H. Zorn. 1776.



V o r r e d e.

Hiermit mache ich im Nahmen des Herrn den Anfang, das vornehmste und nützlichste von den hinterlassenen lehrreichen und erbaulichen Schriften des nun selig vollendeten theuren Knechts Gottes, Herrn Hofpredigers Ziegenhagen, mit göttlicher Hülfe nach und nach, durch den Druck ans Licht zu stellen, und den Liebhabern derselben in die Hände zu liefern.

Alle seine Handschriften hat der selige Mann, mit seiner Bibliothec, mir zu freyem und beliebigem Gebrauch geschenkt. Seine Denckungs-Art ist mir,

durch den vieljährigen genauen Umgang mit Ihm, und Sein recht väterliches Bezeigen und Vertrauen gegen mich, genugsam bekant geworden. Dieses wird, bey meinem obgedachtem Vorhaben, mir wohl zu statten kommen; und bey Freunden Seiner Schriften wird diese Anzeige davon hoffentlich ihren guten Nutzen haben.

Gegenwärtiger Aufsatz von dem Leiden und Sterben Jesu Christi, (der schon im Jahr 1744, verfertigt worden) hat, bey aller seiner Kürze, doch viel in sich zum Unterricht und Erbauung lehr- und heilsbegieriger Seelen. Eben dis hat mich angetrieben, nach meinem wenigen Vermögen behüßlich zu seyn, daß diese wichtige Betrachtung so gleich noch in der gegenwärtigen heiligen Pässions-Zeit von guten Herzen mit reichem Segen genuset werden möge.

Zur

Zur Erreichung dieses Zwecks, werden manche christliche Leser wünschen, daß bey einigen wichtigen Fragen die Antwort, und bey angeregten schweren Puncten die Aufklärung derselben, nicht weggeblieben wäre. Diesen wehrten Freunden muß ich, zu einiger Beruhigung, anzeigen, daß theils keine Antworten und Aufklärungen in der Handschrift des sel. Mannes sich finden; theils habe einige mit Fleiß hier weggelassen, weil die Untersuchung und rechte Vorstellung solcher Stücke eigentlich in die genauere Betrachtung des ganzen Leidens-Processus des Herrn Christi gehöret, die der sel. Herr Hofprediger mehrere Zeit hernach, nemlich vom Jahr 1752, an, in den öffentlichen Passions-Predigten vorgenommen, und durch Gottes Beystand ausgeführet hat; welche g. G. künftig nach-

nachfolgen sollen. Inzwischen bekommt der andächtige und forschende Leser durch dergleichen Winke, als überwähnte Punkte ihm ertheilen, gar nahe Gelegenheit und Anleitung zum eigenen demüthigen und anhaltenden Nachdenken; welches in mehr als einem Betracht ihm gar heilsam seyn, und auch zur guten Vorbereitung dienen wird, die Gedanken und Erklärungen dieses hochbegabt gewesenen Lehrers, wenn er selbige, nach göttlicher Fügung, künftig zu lesen bekommen wird, desto besser zu prüfen, zu fassen, und zur Gründung, Verbesserung oder Befestigung und Erweiterung seiner Erkenntniß und Einsichten anzuwenden.

Noch ist mir unter den Manuscripten des sel. Mannes eben iso eine kurze und erbauliche Betrachtung über
den

Den Char-Freytag zu Gesichte gekommen; die ich schicklich befunden, dem kurzen Unterricht von dem Leiden und Sterben des Herrn Christi, im Druck hier noch mit beyzufügen; doch so, daß jedes von beyden vor sich selbst zu haben seyn wird.

Gern hätte ich noch einige Predigten über das wichtige Zeugniß Johannis des Täufers von dem Herrn Jesu, Joh. 1, 29. Die schon im Jahr 1729. von dem sel. Herrn Hofprediger in der Passions-Zeit gehalten worden sind, ihrem vornehmsten Inhalt nach, zu dieser Zeit mit hinzugerhan: weil ich sie reich an heilsamen Unterricht und kräftigen Erweckung besinde. Die Zeit aber ist dazu dismal zu kurz. Und eben diese Kürze der Zeit nöthiget mich auch, einen sehr ausführlichen Beweis von der Wahrheit der Auferstehung
des

des Herrn Christi bis auf eine andere
bequeme Zeit zum Druck zu verfahren.

Der Herr lege denn auf die ist
herauskommende zwo Schriften einen
überschwänglichen Segen! Mit wel-
chem Wunsch dem geehrten und an-
dächtigen Leser sie beyde zur geneigten
Aufnahme, und sich zur Liebe und Für-
bitte geziemend empfiehlt

Kensington,
den 25ten Merz,
1776.

Der Herausgeber.

N. B. Die Drucker-Kosten trägt der Herausgeber
jedesmal selber. Daher die von ihm edirten
Schriften eigentlich und zuerst nur bey ihm zu
haben seyn werden. Welches niemand von
denen, die seine dermaligen Umstände kennen,
unglimpftich deuten wird.

Kurzer



Kurzer Unterricht, 2c.

I. Was wird durch das Leiden und Sterben Jesu Christi verstanden?

Eigentlich nur dasjenige Leiden, so Er am letzten Tage seines Lebens hier auf Erden erduldet hat.

II. Aus wie viel Stücken bestehet dasselbe eigentlich?

Aus fünf Hauptstücken, welche sind:

Seelen - Angst,

Armuth,

Schmach,

Schmerzen und Wunden,

Der Tod am Creuz.

B

3. Wie

III. Wie kann es wegen dieser Stücke, wenn sie an sich selbst betrachtet werden, mit Grund und Recht genannt; oder was vor Zunahmen können demselben beygeleget werden?

Es kann mit grossem Recht genannt werden so, wie der Herr Christus selber es nennet,

1, viel Leiden, Matth. 16, 21. d. i. ein mannigfaltiges, ein höchstschweres und schmerzliches Leiden, welches sowohl die Kräfte der Seelen, als auch des Leibes aufs höchste angegriffen und geschwächet hat.

2, ein Leiden, so theils unmittelbar von Gott, theils unmittelbar von Menschen herkam; aber doch insgesamt von Gott verordnet war. Daher der Herr selber es göttlich nennet, Matth. 16, 23.

3, ein Leiden eines Tages, und also kurz.

IV. Was wird in der Schrift von dem Leiden Christi und allen seinen Stücken gelehret? Was sager sie von der moralischen Bewandniß und Beschaffenheit desselben, nemlich:

Von der Ursach desselben, oder aus was vor einem Grunde (um welcher Sache willen) und auch durch wen es über ihn gekommen?

Von dem Haupt-Zweck desselben?

Von

Von dem eigentlichen und erstem Nutzen oder Haupt-Frucht, so durch dasselbe geschaffet worden ?

Die heilige Schrift lehret, daß solch Leiden den Herrn Jesum nicht von wegen seiner selbst-eigenen Person, oder wegen seiner selbst-eigenen Werke, betroffen ; sondern daß er solches für die Welt und für die Sünden der Welt übernommen und erduldet habe. Joh. 1, 29. 1 Pet. 3.

Daß solches geschehen sey nach dem heiligen und gnädigen Rath und Willen Gottes, nach welchem er aus grosser unergündlicher Barmherzigkeit beschloffen, das menschliche Geschlecht in seinem Sünden-Elend nicht versinken und umkommen zu lassen, sondern demselben aufzuhelfen, daß es errettet und selig werde. Und, da solches durch kein ander Mittel geziemend und kräftig geschehen können, es durch seinen Sohn und dessen Leiden und Sterben zu veranstellen, nemlich also, daß er selber ihn, seinen Sohn, zum Mittler und Bürgen für die Sünder erwählet, ihm das Bürg-Amt aufgetragen, und die gesammte Ausrichtung desselben geordnet, bestimmt und dirigirt habe. Johann. 3, 15. 16. 17. 1 Timoth. 2, 3. 6. Ebr. 2.

Daß der Herr Christus dadurch verschaffet habe Die Erlösung, Matth. 20, 27. Ephes. 1, 14, Coloss. 1. Galat. 3, 15. Ebr. 2.

Die Versöhnung mit Gott, Röm. 5. 2 Cor.
5, 18 — 21. Coloss. 1.

Die Vergebung der Sünden, Matth. 26, 18.

Die Kindschaft, Galat. 4, 5. Offb. Joh. 1, 6.

Göttliche Kraft zum neuen heiligen Leben,
Röm. 6. Tit. 2, 14.

Das ewige Leben, Johann. 6, 51. 54.

V. Wie kann es denn wegen dieser so sonderbaren Beschaffenheit, nemlich von wegen der Ursach, Zweck und Frucht desselben, mit Recht genannt werden?

Daß es sey

1, ein für seine eigene Person fremdes, und also unverschuldetes Leiden.

Folglich, da es sich doch an seiner Person findet, und dazu Grund bey ihm selber seyn muß: so kann solcher Grund nirgends anders als in seinem Amte stecken. Dahero ist es bey ihm

2, ein ausserordentliches Leiden, nemlich ein Amts Leiden; ein Leiden, so sein Bürg-Amt in sich begriffen und ausmachtet.

Es war die allernöthigste Kleidung, die er, als der rechte Hohepriester, haben mußte an Tage der Versöhnung.

3, Weil aber sein Bürg-Amt von Gott selbst verordnet und ihm aufgetragen war: so ist es ein gerichtliches Leiden. Die Stücke des Leidens sind

sind nach dem richterlichen Urtheil Gottes über die Sünder abgefakt und bestimmet, auch von Gott selbst als Richter und durch seine Hand exequirt und vollzogen worden.

4, Ein heiliges Leiden, in Absicht auf das Verhalten solcher Person eben unter der Erzduldung desselben nicht weniger in Absicht auf den Grund daß es seine Person betroffen (Bürg-Amt) und in Absicht auf den Zweck desselben (die Büssung)

5, weil es bürgschaftlich ist, und die Büssung für andere zum Zweck hat, auch ganz würdig erduldet ist : so ist es ein büßendes Leiden

6, weil es bürgschaftlich, und völlig nach der Bestimmung und Willen des Richters ausgerichtet worden : so ist es auch ein verdienstliches Leiden, nicht nur für ihn selbst, sondern auch für andere, in Absicht auf die Frucht, so dadurch verschaffet worden.

Solglich ein köstliches und annehmenswertes Leiden ; gleichwie es vermöge N. 2—6. ein höchst-wundervolles und tief verehrentwürdiges Leiden ist.

7, Wegen der beyden letzten Puncte kann es auch genannt werden ein neugebährendes, neuschaffendes Leiden,

8, ein hochverbindendes Leiden.

VI. Wenn

VI. Wenn demnach einer zur gewissen und gründlichen Erkänntniß des Leidens und Sterbens Christi gelangen will : was hat er vor allen Dingen und zuörderst dabey zu erkennen ?

Vor allen Dingen muß er erkennen

Erstlich, den eigentlichen Zustand, in welchem das ganze menschliche Geschlecht, und ein jeder Mensch insonderheit, von Natur vor Gott sich befindet, nemlich daß dieser Zustand sey sowohl höchstverderbet, wegen Ermangelung des Lichts und des Geistes oder Sinnes Gottes ; als auch unselig und verlohren ; wegen Ermangelung des Standes der Kindschaft bey Gott.

N. B. Die größte Blindheit in göttlichen Dingen, oder an Gottes Rath und Willen, und die größte Feindschaft und Rebellion wider ihn und seinen Rath haben die Menschen am Charz Freytag gegen den Herrn Christum bewiesen.

Zum andern muß er erkennen das Bürg: Amt Christi für die Menschen ; und zwar

Worin es eigentlich bestehe (nemlich in williger Uebernehmung der ganzen Strafe, so die Menschen durch die Sünde bey Gott verdienet gehabt.)

Wie

Wie er zu demselben gelanget ist (nicht aus eigenem Willen, sondern aus gnädiger Ver-
ordnung Gottes) *.

Und warum Er (und nur Er allein) ist ge-
schickt und tüchtig gewesen, dasselbe zum Nutzen
der Menschen zu übernehmen, zu führen und
auszurichten (nemlich, weil Er allein

von Gott dazu ausersehen und erwählet ;
vollkommen unschuldig, heilig und gerecht
von dem Anfang seiner menschlichen Natur an
gewesen und geblieben ;

Auch von solcher Hoheit und Würde war, daß
er für alle stehen und gerechnet werden konnte.

VII. Ist es eine leichte Sache, zur deutlichen,
gründlichen und festen Erkenntniß des
Leidens Christi zu gelangen ?

Nein, gewißlich nicht ; sonderlich für die, so
nicht in der christlichen Kirche gebohren sind.
Denn

Ersichtlich, es ist nicht leicht, sich selbst kennen
zu lernen.

Die

* Es ist dem Evangelio nicht gemäß, zu sagen, der
Herr Christus habe sich selbst zum Bürg-Unt angegeben,
und Gott habe es nur acceptiret oder angenommen : dis
verkleinert sowohl die Liebe und Erbarmung Gottes, als
auch seine Weisheit, nemlich als ob er nicht von selbst dis
Mittel erkannt und gesehen.

Die Liebe des irdischen und des Fleisches hindert sehr daran.

Das bürgerschaftliche Leiden Christi ist ganz was neues und fremdes, wovon die menschliche Vernunft nichts weiß, oder von selbst ausfinden kann. Folglich ist es nicht nur was fremdes, sondern auch

Was übernatürliches, ein tiefverborgenes Geheimniß der Weisheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit und Gnade Gottes, und erfordert Fleiß.

Der Zweck und Forderung des Leidens Christi gehet wider unsere Selbstliebe, Hochmuth und irdischen Sinn.

Der Teufel ist dieser Lehre feind. Luc. 8, 12. Cap. 22, 31.

VIII. Was hat einer, der doch gern zur nöthigen und heilsamen Erkenntniß des Leidens Christi gelangen wollte, eben aus der Ursache, daß es nicht leicht, sondern schwer ist, absonderlich zu thun?

Er muß zuvörderst nach rechter Erkenntniß sein selbst, und seines von Natur höchstverderbten und unseligen Zustandes trachten; wozu ihm das göttliche Gesetz, und auch andere Zeugnisse der Schrift von dem allgemeinen Verderben der Menschen, die nöthige Hilfe geben können. Ps. 14. Esa. 53, 6. Cap. 59, 2. Johan.

Johan. 3, 6. Marc. 7, 20—23. vergl. Matth. 15, 18—20. Röm. 3, 23. 2c.

Darnach, treuen Fleiß auf die Forschung der Lehre von Christi Leiden wenden, und damit von Zeit zu Zeit anhalten ;

Auch Gott herzlich und demüthig bitten, sowohl um das rechte Licht in dieser wichtigen Sache, als auch um ein redlich Herz, welches das, so es erkannt, treulich und heilsamlich anwendet.

IX. Was ist wohl die Haupt-Ursach, daß viele, auch von denen, die die Mittel, Gelegenheit, Zeit und Kräfte haben, zur rechten Erkenntniß Christi und seines Leidens zu kommen, doch nicht dazu gelangen ?

Die Ursach davon ist

Muthwillige Unwissenheit ihrer selbst,
Starke Liebe des irdischen und des Fleisches,
Nachlässigkeit, Unbeständigkeit, oder unlaudere Absicht in Forschung der Lehre vom dem Leiden Christi,
Verabsäumung des Gebets.

X. Ist denn aber die rechte Erkenntniß des Leidens Christi einem jeden Menschen, der vollkommen selig werden, d. i. der zur wahren und ewigen Gemeinschaft mit Gott, dem höchsten Gut, wieder gelangen will, sehr oder gar schlechterdings nöthig ?

☞

Sie

Sie ist einem solchen nicht nur gar sehr, sondern auch schlechterdings nöthig : weil ohne diese Erkenntniß,

Er die rechte Tiefe seines verderbten und unseligen Zustandes nicht heilsam kennen lernen, und folglich nicht arm im Geist werden wird ;

Weil er ohne dieselbe, weder das rechte Licht, noch Ueberzeugung von den Haupt-Eigenschaften Gottes (deren Erkenntniß einem jeden zu seinem Leben und Wohlfeyn unentbehrlich ist) erlangen wird, nemlich,

Von der Heiligkeit oder Abscheu Gottes gegen die Sünde.

Von der Gerechtigkeit oder thätlichem Ernst Gottes, die Sünde zu strafen.

Von der grossen Erbarmung Gottes gegen die Sünder, sie in einer gewissen Ordnung ohnfehlbar zu Gnaden wieder anzunehmen,

Folglich auch Gott nicht recht verehren, sich gründlich vor ihm demüthigen, oder an seiner Gnade hangen wird.

Ferner : weil ohne dieselbe, er keine Gewisheit erlangen kann, durch was vor ein Mittel er der Liebe und Gnade Gottes theilhaftig werden möchte.

Folglich kann er ohne dieselbe nicht zur wahren Weisheit kommen.

Und

Und so fehlet es ihm
An göttlicher Kraft zur Buße, zur Liebe gegen
Gott, zur Geduld im Leiden, zum Trost gegen
den Tod.

XI. Wo findet man die eigentliche und voll-
ständige Nachricht von dem Leiden Christi?
In der Geschichte, die schriftlich davon ver-
fasset ist.

XII. Von wem ist selbige Geschichte verfasst
worden?

Von vier glaubwürdigen Männern.

XIII. Warum von vier Männern? Da die
Geschichte von der Geburt Christi, auch
die von seiner Beschneidung, von seiner
Darstellung im Tempel, von seiner Taufe
im Jordan, von seinem Leiden, so er vierzig
Tage in der Wüsten erduldet, und von
vielen andern Dingen, die ihm begegnet
sind, nicht von vier, sondern nur von
einem, oder zweien aufgezeichnet sind. Wie
denn auch die Geschichte der Apostel, und
absonderlich die Geschichte ihres Leidens
nur von einem, und dazu nur sehr kurz be-
schrieben worden?

XIV. Warum ist die Leidens - Geschichte
Christi nicht nur von vier Personen, son-
dern auch so sehr weitläufig, und so ge-

nau nach allen den entfesselichen Dingen, so ihm begegnet sind, beschrieben worden?

Das Leiden Christi ist das Fundament des Werks der Versöhnung. Je wichtiger nun solch Werk ist: je mehr war nöthig, daß das Fundament desselben genau und vollkommen beschrieben wurde, zur Gründung des Glaubens an solch Werk; zur Ueberzeugung wie viel es gekostet, daß wir erlöset sind; zur Reizung, daß für höchst und ewig dankbar zu seyn.

Das Leiden Christi sollte der vollkommenste Spiegel des Schadens der Sünde, und folglich des Zornes Gottes seyn, durch welches wir lernen sollen, weise zu werden, nemlich die Sünde aufs höchste zu hassen, Gott und seine Gerechtigkeit höchlich zu fürchten. Darum ist die Geschichte hoch zu halten.

XV. Ist denn diese Geschichte und der historische Bericht von derselben auch glaubwürdig und zuverlässig?

Auf diese Frage wird der Leser im folgenden, sonderlich Sr. XXIII. u. f. schon hinlängliche Antwort zu seiner Beruhigung finden.

XVI. Worauf hat man bey der Geschichte des Leidens Christi, wenn man durch dieselbe zur gründlichen Erkenntniß des Leidens selbst gelangen will, acht zu haben?

Auf

Auf drey Haupt-Theile, aus welchen sie besteht ;

Auf den Inhalt eines jeden Theils ; und

Auf die Ordnung der Dinge, die ein jeder Theil in sich fasset.

XVII. Welches sind die drey Haupt-Theile ?
Es sind diese :

I. Das, was geschehen ist vom Mittwoch an bis zur Ankunft Christi an dem Delberg.

II. Von seiner Ankunft an dem Delberg bis an den Tod auf Golgatha.

III. Von seinem Tode bis zur Versiegelung des Steines.

XVIII. Welches ist der Inhalt eines jeden Theils ? Was hält zusörderst der erste Theil in sich ?

Der erste Theil begreift in sich,

Ueberhaupt, die eigentliche und nähere An-
schiekung oder Zurüstung des Herrn Christi zur
Uebernehmung des Leidens ; und was er des-
halb gethan und geredet zu Gott, und auch ab-
sonderlich zu seinen Jüngern.

Insonderheit ist darin begriffen

a) Die Sorge des Herrn Christi für seine Jün-
ger, um sie gegen sein Leiden zu präpariren,
und auch in die selige Gemeinschaft desselben
zu setzen.

Aus

Aus dieser Ursach hat er sein Leiden so oft vorher verkündiget, um dadurch

Sein inwendiges, und sein Herz in Absicht auf sein Leiden ihnen zu offenbaren ;

Sie vor Aergerniß zu verwahren ;

Den Grund zum Glauben an sein Leiden recht tief zu legen, noch tiefer als durch die Zeugnisse der Propheten ;

Die Gedanken von einem irdischen Reich zu verstreuen ;

Den Grund zur Ueberzeugung von der Größe seiner Liebe tief zu legen ;

Ein immerwährendes Zeugniß von der Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Lehre und Erkenntniß seines Leidens auf alle Zeiten zu geben ; und daß alle die, so seine rechte Jünger, noch vielmehr die seine Knechte seyn wollten, Erkenntniß davon haben müßten ;

Ein Exempel der Geduld in Wiederholung dieser Lehre wider die Ungläubigen.

b) Die vielen und sehr deutlichen Zeugnisse, die der Herr Christus gegeben theils von dem hellen und vollkommenen Lichte, so er von seinem Leiden gehabt, und auch immer gegenwärtig behalten ; von der Gewisheit, der Art, der Frucht und dem Ausgange desselben ;

Theils

theils von seiner festen Willigkeit und eifrigem Verlangen, das Leiden zu übernehmen.

- c) Die Zeugnisse der special Providenz, Liebe und Wohlgefallens Gottes gegen den Herrn Christum und sein Leiden; durch welche Zeugnisse Gott ihn, eben da seine tiefe Erniedrigung ihren Anfang nehmen sollte, besonders geehret, und gegen sein Leiden ihn desto kräftiger gestärket.

XIX. Was fasset der andere Theil der Leidens-Geschichte in sich?

Der andere, als der Haupt-Theil, begreift das Leiden selbst in sich, nach allen seinen Stücken, und die Umstände, die sich bey einem jeden Stück gefunden.

Dieser Theil bestehet aus sechs Hauptstücken, nach Inhalt des ganzen Leidens-Processus.

Das erste Stück hält in sich das erste innere Leiden der Seele, und vermittelst der Seele auch das innere Leiden des Leibes.

Das andere: den Anfang des äuffern Leidens des Leibes, und vermittelst des Leibes auch der Seele, und zwar durch die Hände der Menschen.

Das dritte: die Fortsetzung des angefangenen äuffern Leidens durch ein zweyfaches verschiedenes

schiedenes obrigkeitliches, gerichtliches Verhör; und zwar

Das erste durch die Juden,

Das andere durch die Heiden.

Das vierte: den obrigkeitlichen gerichtlichen Schluß, und die Vollziehung desselben; folglich die Vollendung des äußerlichen Leidens durch die Hände der Menschen.

Das fünfte: das zweyte innere Seelen-Leiden, und vermittelst der Seele auch das innere Leiden des Leibes.

Das sechste: die vollkommene Endigung des gesammten Leidens sowohl der Seele als auch des Leibes.

XX. Worauf ist bey einem jeden von diesen Stücken acht zu haben?

Auf folgende Punkte, nemlich:

Auf das Leiden selbst, so in jedes Stück fällt; worin es bestanden, und warum Leiden von der Art erfordert worden.

Wie die Unschuld Jesu, und auch seine Willigkeit, bey jedem Stück des Leidens erhelle.

Wie ein jedes Stück des Leidens von Gott sey angesehen und gerechnet worden in seinem Gericht.

Auf die Zeit, zu welcher, und den Ort, an welchem es geschehen.

Don

Von wem es zunächst verursacht worden,
und warum das nöthig gewesen.

Wie der Herr Christus sich bey demselben
bewiesen; was er bey selbigem geredet und zu
wem; und warum das nöthig gewesen.

Ob von solchem Stück des Leidens vorhin schon,
theils durch die Propheten etwas vorher ge-
weissaget, oder
theils im Gesetz etwas vorgebildet worden.

Was sonst merkwürdiges bey jeglichem Stück
sich zugetragen; und was die Ursach sey,

Sowohl, daß solche Sache zu dem Stück
hinzugekommen,

Als auch daß solches mit in der Leidens-Ges-
chichte aufgezeichnet worden.

Was die Frucht eines jeden Stück's sey.

Was wir für ein jedes Stück ihm schuldig
seyn.

Worin die heilsame Anwendung eines jeden
Stück's bestehe.

XXI. Was begreifet der dritte Theil in
sich?

Dasjenige, was, theils unmittelbar, theils
bald darnach, auf die Endigung des gesammten
Leidens erfolget und geschehen ist,

Sowohl von Seiten Gottes,

Als auch von Seiten der Menschen.

D

Was

Was jedes von dem, so geschehen, vor Grund und Ursach habe.

Wo der Leib des Herrn Christi nach Endigung des gesammten Leidens geblieben, und was mit demselben vorgenommen worden.

Was vor Grund und Ursach es habe, daß dergleichen geschehen ist, und geschehen müssen.

XXII. Was vor Fragen kommen also bey dem Inhalt eines jeden dieser drey Haupttheile sonderlich vor ?

Folgende drey :

1. Warum sind diese Stücke in diesen Theil hineingekommen ; was ist der Grund und Zweck derselben ?

2. Sind sie genugsam zu solchem Zweck, daß derselbe durch sie erreicht werden kann ?

3. Ist nichts fremdes, unnöthiges und überflüssiges unter dem, was jeglicher Theil in sich begreifet, zu finden ?

XXIII. Worauf hat man noch weiter, auffer diesen drey Haupttheilen, bey der Leidensgeschichte zu sehen ?

Auf die Ordnung, nicht nur solcher Theile, sondern auch aller und jeder Sachen, die in einem jeden Theil enthalten sind. Denn es findet sich,

Nicht

Nicht nur eine richtige historische Zeit-Ordnung in der Leidens Geschichte, nach welcher die Dinge, so wie sie aufeinander gefolget sind, erzählt werden,

Sondern auch eine wahrhafte gründliche Ordnung in Absicht auf die Sachen und Dinge selbst. Und es ist mit dem Werke des Leidens Christi, und folglich mit dem Werke der Erlösung eben so, wie mit dem Werke der Schöpfung, als in welchem nicht nur eine Geschicht-Ordnung, sondern auch eine Sach-Ordnung zu finden.

Welche letzte Ordnung ein sonderlicher Character ist, aus welchem man die Göttlichkeit des ganzen Werks des Leidens, und folglich auch des Werks der Erlösung, so dadurch vollbracht worden, erkennen kann.

Das ist: die reelle oder Sach-Ordnung in dieser Geschichte ist ein Zeugniß, daß das Werk nicht von Menschen und ihrem Verstande, sondern von Gott selbst geordnet und dirigiret worden.

3. E. Die Mahlzeit, die das Leiden Christi in sich hält, ist eher gestiftet, als noch das Leiden selbst vollbracht ist. Das würde kein menschlicher Verstand so gesetzt haben; und ist doch höchst weise.

Item: das Leiden der Seelen gehet vorher vor dem Leiden des Leibes.

Das gerichtliche Verhör wird erst von den Juden gehalten, darnach von den Heiden, 2c.

XXIV. Hält die Leidens-Geschichte ausser diesem Character, betreffend die Sach-Ordnung, sonst noch mehrere in sich die Göttlichkeit dieser Geschichte erweisen?

Ja gewiß, 3. B.

1, Just die Hauptstücke des Leidens, so die Propheten von dem Messiah geweissaget haben, finden sich hier.

2, Der Schatten von dem Osterlamm (auch von den übrigen Versöhn-Opfern) erhält sein volles Licht in dieser Geschichte.

3, Alle Stücke des Leidens, die die leidende Person vorher verkündigt hat, sind hier in ihrer vollkommenen Erfüllung.

4, Alle Stücke der ganzen Geschichte stehen in ihrer genauesten Ordnung.

5, Kein Stück ist überflüssig, sondern ein jedes gehöret zum Werk der Erlösung, entweder zur Gründung desselben, oder zur Aufklärung der Beschaffenheit desselben, wie weit es sich in Absicht auf die Sünden und Sünder erstreckt; worin der Nutz und Frucht desselben bestehe; oder zur Offenbarung der rechten Ordnung

Ordnung und des rechten Weges in welchem man der Frucht desselben theilhaftig werden könne. Folglich was vor Dinge hinderlich daran sind, und die deswegen äusserst verabscheuet werden sollen.

6. Das gesammte Leiden nach allen Stücken, und absonderlich die leidende Person selbst, ist von Gott hoch geehret worden, und hat eben das grosse Siegel Gottes, welches sie vorher vielmal genennet, und versichert hat, daß sie selbiges erhalten würde, wirklich und zu eben der Zeit, die vorher gesaget war, empfangen.

XXV. Was ist bey jedem Haupt-Theil wohl das schwerste und bedenklichste, auf welches man absonderlichen Fleiß zu wenden hat? Und folglich, was ist das schwerste und bedenklichste bey dem ersten Haupt-Theil?

Bey dem Ersten sind wohl diese Fragen am schwersten, die die Einsetzung des heiligen Abendmats, und die Zulassung Juda zu dem Genuß desselben, betreffen, nemlich:

Warum ist das heilige Abendmal (als eine Opfer-Mahlzeit von dem Leiden und Tode Christi bereitet) beym Anfang des Tages des Leidens, und nicht am Ende desselben (wie es die Natur der Sache selbst zu erfordern scheint) oder in den folgenden Tagen erst, eingesetzt?

Warum

Warum ist Judas, der unstreitig ein unwürdiger Gast, und dessen Herz dem Herrn Christo vollkommen bekannt war, dennoch zum Genuß des heiligen Abendmals hinzugelassen worden?

XXVI. Was ist das schwerste bey dem andern Haupt-Theil?

Der andere Haupt-Theil hält sechs absonderliche Stücke in sich, und ein jegliches dieser Stücke begreift schwere Puncte in sich.

XXVII. Was vor schwere Fragen fallen bey dem ersten Stück dieses zweyten Haupt-Theils vor?

Folgende sind dahin zu rechnen:

Worin hat eigentlich die Angst der Seelen des Herrn Christi am Delberge bestanden?

Von wem und wodurch ist sie in seiner Seele erwecket und gewirket worden?

Was ist die eigentliche Meinung des Herrn Christi in seinem Gebet unter der Seelen-Angst, daß der Vater den Kelch von ihm nehmen möchte?

Was ist eigentlich der Grund und Zweck Gottes dabey gewesen, daß er bey dem ersten Seelen Leiden dem Herrn einen Engel gesandt?

XXVIII. Was ist das schwerste bey dem andern Stück des zweyten Haupt-Theils?

Das

Das ist die Frage: warum das äufferere Leiden des Leibes öffentlich, und zwar durch die Hände der Menschen, und böser Menschen, an dem Herrn vollzogen worden, da doch die Menschen diejenige waren, für welche er litte?

Isaac solte privatim (ohne Beyseyn anderer) geopfert werden. 1 B. Mos. 22.

Christus war ja in seinem Leiden ein Priester nach der Ordnung Melchisedecks; von diesem aber ist nichts von seinen Opfern, und wie er sie gebracht, aufgezeichnet, auch nichts von seinem Leiden.

Moses, ja auch Aaron, starben in der Stille.

Johannes der Täufer, auch Jacobus, wurden in der Stille getödtet.

Christus selbst ist auch in der Stille, und nicht öffentlich, vom Tode auferstanden; eben wie er auch in der Stille geboren und beschnitten wurde?

Die Ursachen, warum das leibliche Leiden öffentlich und zwar durch die Hände der Menschen, und böser Menschen, an dem Herrn Christo vollstreckt worden, sind folgende:

1. Weil das ganze menschliche Geschlecht auf diese Art genugames und unwidersprechliches Zeugniß und Erweis von dem Leiden des Herrn bekommen konnte, nemlich:

Was vor Leiden er erduldet.

Daß

Daß es wirklich und wahrhaftig sich an ihm gefunden.

Daß es vollkommen übereinstimme mit dem, was vorhin davon verkündigt worden.

Daß Er, für seine Person, ob er gleich nichts verschuldet, dennoch dasselbe nicht nur sehr geduldig sondern vollkommen willig ertragen. Welche Willigkeit aus Gebärden und Worten erkannt werden kann.

Ohne Erkenntniß dieser Stücke, als: von der Wahrheit seines erduldeten Leidens: konnte niemand von der Wahrheit seiner Auferstehung vom Tode überzeugt werden.

Ingleichen, ohne Erkenntniß, worin das Leiden bestanden, und daß er solches wirklich erduldet, und zwar unschuldig, und dabey doch von Herzen willig, hätte niemand von der Wahrheit der Büßung, die er für unsere Sünden geleistet, oder von der Genugsamkeit solcher Büßung überzeugt, folglich ordentlicher weise nicht zum Glauben an dasselbe gebracht werden können.

Zum Vorbilde des öffentlichen Leidens des Herrn durch die Hände der Menschen, verordnete Gott, daß alle Opfer in Gegenwart der Juden und Heiden öffentlich, und zwar durch die Hände der Menschen geschlachtet werden mußten.

Auch

Auch war ein Vorspiel davon die öffentliche Taufe des Herrn im Jordan.

2, Ein Hauptstück der Unseligkeit, in welche das menschliche Geschlecht durch den Abfall von Gott versunken war, ist der Verfall unter fremde feindliche Gewalt. Hiob. 2, 7. Marc. 4.

Demnach sollte der Herr Christus auch dieses Stück tragen, und durch solche Tragung die Büßung leisten. Ebr. 2, 17. Und eben das hat er gethan, da er sich unter die feindliche Gewalt böser Menschen, die Knechte des Teufels waren, willig ergeben, und sie mit ihm machen lassen was sie wollten.

Dis wird genannt die feindliche Gewalt der Ochsen und Hunde. Ps. 22.

Und weil der Teufel durch seine Gesellen dem Herrn Christo nichts abgewinnen konnte: so hat er eben hiedurch ihn überwunden und uns von seiner Gewalt erlöst.

3, Auf diese Weise machte auch Gott der Herr es ganz klar und sichtbar, für was vor Sünden Christus litte, und selbige büßete. Denn da der Herr den Sündern übergeben wurde: so bewiesen sie sich recht im höchsten Maas als Sünder, und begiengen Sünden von allerley Art, und wieder alle Gebote. Diese nahm denn Christus willig auf sich, und trug sie als Bürge, und bat für die, so solche begiengen, zum Zeugniß, daß er für alle ihre Sünden büße.

XXIX. Was ist das schwerste bey dem dritten Stück des andern Haupt-Theils?

Insonderheit die Frage: Warum es nöthig gewesen, daß vor dem rechten leiblichen Leiden ein obrigkeitliches gerichtliches Examen und Verhör vorangehen, und vermittelst solches gerichtlichen Examens die verschiedenen Stücke solches Leidens erst bestimmt werden mußten?

Ingleichen: Warum das gerichtliche Verhör das erste mahl von den Juden gehalten werden mußte?

Und warum war es denn an diesem ersten Verhör, durch die Juden, nicht genug; warum mußte das zweyte, und zwar durch die Heiden, noch dazu kommen?

XXX. Was ist das schwerste bey dem vierten Stück des andern Haupt-Theils?

Die Frage: Warum es nöthig gewesen, daß die Person, die durch ihr Leiden und Tod die Menschen mit Gott versöhnen sollte, eben diese Art des Todes, nemlich am Creutz, sterben sollte?

XXXI. Was ist das schwerste bey dem fünften Stück des andern Haupt-Theils?

Das ist die Frage: Was der Herr Christus eigentlich mit den Worten gemeinet habe, da er gerufen: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen?

XXXII.

Und

Und warum das Seelen-Leiden zweymal eingetreten, und so hohen Grad haben müssen?

XXXII. Was ist das schwerste bey dem sechsten Stück des andern Haupt-Theils?

Die Frage: Warum die Verschuldung der Juden an dem Herrn Jesu viel schwerer vor Gott gewesen, und auch von ihm viel schärfer gestrafet worden, als die Verschuldung der Heiden an ihm; da doch beyde Theile, dem Ansehen nach, sich sehr schwer verschuldet haben?

Johan. 19, 11.

XXXIII. Ist es genug, daß man weiß, was das schwerste in einem jeden Stück des andern Haupt-Theils ist, und kann man es dabey berwenden lassen?

Das sey ferne!

XXXIV. Worauf hat man denn bey einem jeden dieser sechs Stücke vor allen Dingen noch acht zu haben?

Auf das, was das nöthigste und nützlichste ist; und das ist dieses, daß man bey einem jeden Stück des Leidens Christi forschet und fraget:

Warum ist dis Stück des Leidens nöthig gewesen?

Ist dasselbe auch ein Stück meiner verdienten Strafe?

Ist es auch ein Stück der Büßung für meine Verschuldung an Gott?

Auf

Auf diese Weise wird die Leidens-Geschichte des
Herrn Christi

Unsere eigene Leidens-Geschichte ;

Eine Nachricht von uns selbst, und von den
Strafen, die wir durch unsere Sünden
bey Gott verdienet haben.

Eine Nachricht von der Schädlichkeit der
Sünde.

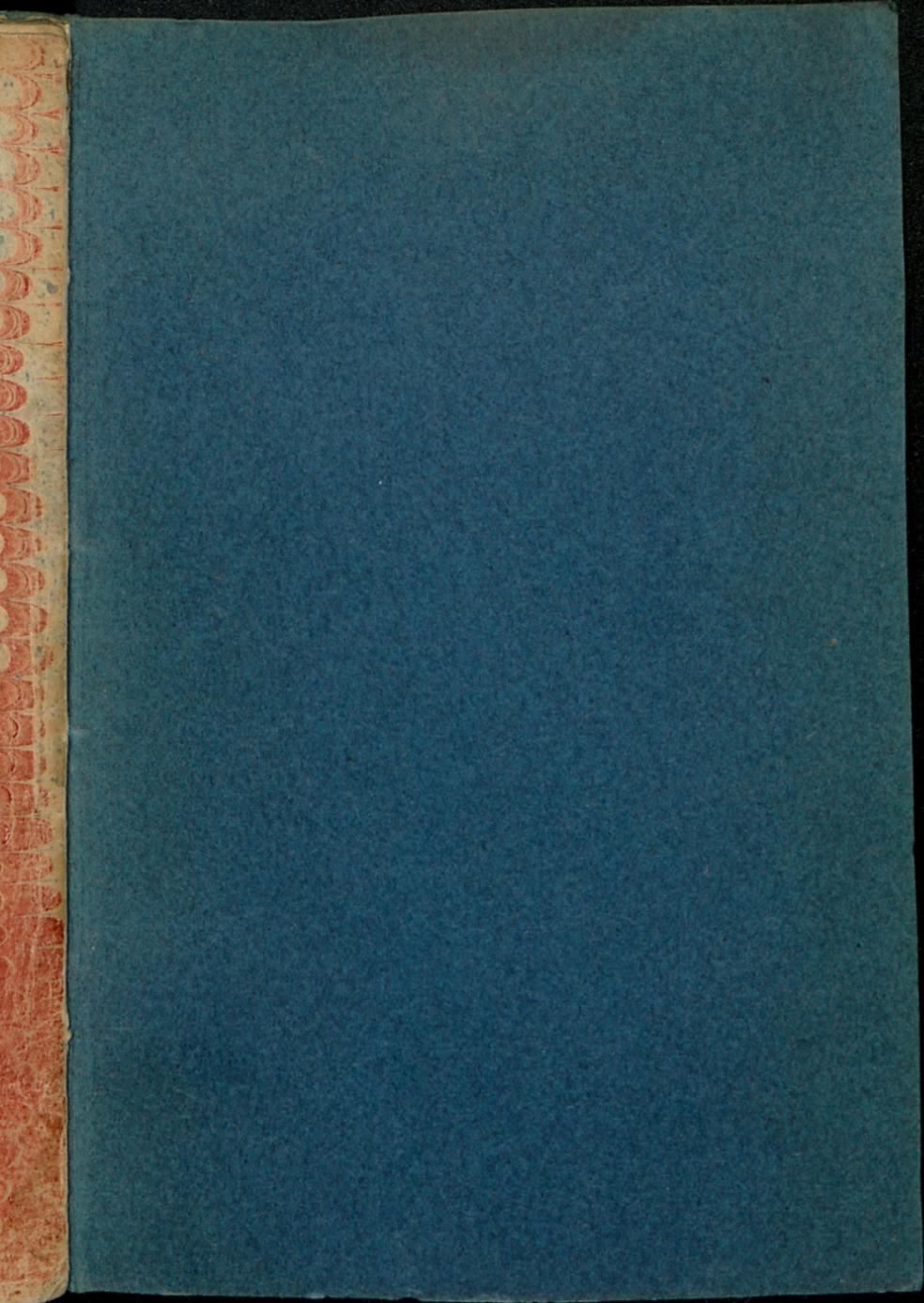
Eine Nachricht von der Grösse der Heiligkeit
Gottes und seines Abscheues gegen die
Sünde.

Eine Nachricht von der Grösse der Barm-
herzigkeit Gottes und der Liebe des Herrn
Jesu Christi gegen uns Sünder.

Folglich wird diese Geschichte ein Mittel der
Weisheit, d. i. der wahren lebendigen Furcht
Gottes, der Herzens-Busse, der gläubigen Zu-
kehr zu Christo, und zu Gott in Christo, und
der Reinigung, Heiligung und Verneuerung
des Herzens, Sinnes und ganzen Wandels.

So hat man den unschätzbaren Nutzen und
Segen von der Betrachtung des Leidens und der
Büßung Christi; daß man weise wird zur Selig-
keit durch den Glauben an Jesum Christum, und
wahrhaftiges Antheil erlanget an der köstlichen
Frucht, die der Herr Christus durch sein Büßungs-
und Versöhnungs-Leiden für uns verschaffet hat.







1.

Herrn
Friederich Michael
Ziegenhagens,

Weil. Sr. Königl. Maj. von Großbritannien Hof-
Predigers an der Hochdeutschen Hof-Capelle,

Kurzer Unterricht

von dem

Heiligen und hochwichtigem
Leiden und Sterben
Jesu Christi
des
Erlösers der Welt.



Zum Druck befördert von

Fried. Wilh. Pasche,
Vorleser an der Hochdeutschen Hof-Capelle.

L O N D O N,
Gedruckt bey W. Sadem. 1776.

